10.

Der einkehrende 3werg.

Bom Dörflein Ralligen am Thuner Gee in ber Schweiz wird erzählt: Bei Sturm und Regen fam ein wandernder Zwerg durch bas Dörflein, ging von Sutte ju Sutte und pochte regentriefend an die Thüren ber Leute; aber Niemand erbarmte fich und wollte ihm öffnen, ja fie höhnten ihn noch bazu aus. Um Rande bes Dorfes wohnten zwei fromme Urme, Mann und Frau; ba fchlich bas 3merglein mube und matt an feinem Stabe umber und flopfte breimal bescheidentlich an's Fensterchen; ber alte Sirt that ihm sogleich auf und bot gern und willig bem Gafte bas Wenige bar, was fein Saus vermochte. Die alte Frau trug Brot auf, Milch und Rafe; ein paar Tropfen Milch ichlürfte bas Zwerglein und af Krumen bon Brot und Rafe. "Ich bin eben nicht baran gewöhnt," fprach es, "fo berbe Roft zu fpeifen; aber ich bant' euch von Bergen, und Gott lobn's! Da ich nun geruht habe, will ich meinen Fuß weiter fegen." - "Ei, bewahre," rief bie Frau, "in ber Nacht in bas Wetter hinaus! Rehmt boch mit einem Bettlein vorlieb!"

Aber das Zwerglein schüttelte und lächelte: "Droben auf der Flüh (eine steile Felswand) hab ich allerlei zu schaffen und darf nicht länger ausbleiben; morgen sollt ihr mein schon gedenken." Damit nahm es Abschied, und die Alten legten sich zur Ruhe.

Der anbrechende Tag aber weckte sie mit Unwetter und Sturm. Blitze suhren am rothen Himmel, und Ströme Wasser ergossen sich. Da riß sich oben am Joche der Flüh ein gewaltiger Fels los und rollte zum Dorfe herunter sammt Bäumen, Steinen und Erde. Menschen und Bieh, Alles, was Athem hatte im Dorfe, wurde be-